

# RÜDERN – EIN BAUGESCHICHTLICHER ÜBERBLICK

Robert Clauss





## **Geschichte**

Der Name Rüdern kommt vom Begriff Rodung, da vor vielen hundert Jahren in der Umgebung vom heutigen Rüdern großflächig Wälder abgeholzt wurden, um Land für Weinberge und sonstige landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen.

Die Bewohner waren dementsprechend in erster Linie »Wengerter«, also Weinbauern und als solche noch Leibeigene ihrer Lehnsherren – zumeist Angehörige von Klöstern und wohlhabenden Bürgern in Esslingen.

1279 wurde ihnen ihre Freiheit geschenkt und das Land, auf dem sie lebten und das sie bewirtschafteten, überlassen. In der entsprechenden Schenkungsurkunde wird Rüdern erstmals urkundlich erwähnt. Freiheit bedeutete jedoch bei weitem nicht Unabhängigkeit, denn an die Lehnsherren mussten weiterhin Zinsen entrichtet werden.

Zu dieser Zeit (1279) bestand der Weiler Rüdern aus etwa 25 Häusern und teilte sich in Unterweiler und Oberweiler auf. Während sich die Gebäude im Unterweiler in der Nähe der damaligen Kelter in der heutigen Uhlbacher Straße 50 befanden, gruppierten sich die Häuser im Oberweiler um die damalige Dreifaltigkeitskapelle auf der heutigen Kreuzung Sulzgrieser Straße/Paradiesweg/Spitalwaldweg.

Bis ins Jahr 1843 stieg die Gebäudezahl auf 68 Häuser und 20 Nebengebäude an. Im Jahr 1882 waren es bereits 78 Häuser; die Nebengebäude hatten sich mit 42 mehr als verdoppelt. 1906 gab es 96 Häuser mit 46 Nebengebäuden. Die Kelter hatte weiterhin Bestand. Hinzu kam ein Gemeinde-Brennhaus im Paradiesweg 13.

Nach und nach entstanden so die Straßen und Wege des Ortskerns: Sulzgrieser und Obertürkheimer Straße (1960 Umbenennung in Uhlbacher Straße), Paradiesweg, Hinterer Holzweg und Kleine Hülengasse.

Jedoch wurde die weitere bauliche Ausdehnung des Ortes ab der Zeit um 1900 begrenzt. Rüdern sollte ländlich bleiben und wurde deshalb mit einem grundsätzlichen Bauverbot belegt. Die Bautätigkeit wurde nur innerhalb des Ortskerns erlaubt und beschränkte sich hier entsprechend auf Lücken und nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Wiederaufbau von durch Fliegerbomben zerstörte Häuser in ganz Rüdern.

Erst nach der Kanalisierung im Jahr 1975 konnte umfassender gebaut werden. Das Abwasser der Uhlbacher Straße und des Hinteren Holzwegs fließt seither im Klingebach direkt nach Obertürkheim; der übrige Ortsteil (Sulzgrieser Straße, Kleine Hülengasse und Paradiesweg) wird über Sulzgries und Krummenacker mittels des Geiselbaches nach Esslingen hin entwässert.

Mit dem Sonnenwinkel wurde im Jahre 1975 das erste größere Baugebiet über die Kleine Hülengasse erschlossen. 1980 folgte der Quittenweg im hinteren Paradies.

Während letztere als Wohngebiete mit vorwiegend Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern dienten, wurde 1985 mit dem Radeweg am Ortseingang an der Sulzgrieser Straße ein sogenanntes Gewerbegebiet ausgewiesen.

Ziel war die Umsiedlung der Schlosserei Heindel aus dem Wohngebiet (früherer Standort war im Paradiesweg 1) und die Ansiedelung weiterer Handwerksbetriebe wie Elektro Kübler, Stuckateurbetrieb Kenner und Schreinerei Ehle. Einziger übrig gebliebener Gewerbebetrieb ist heute noch Elektro Kübler.

Im bis dato letzten größeren Neubaugebiet Spitalwald wurde im Jahr 2005 Platz für weitere rund 40 Einfamilienhäuser geschaffen.

Der Zugang zu den Straßen Am Glockengarten und Angerweg erfolgt über die Uhlbacher Straße. Pläne zur Umwandlung weiterer landwirtschaftlicher Nutzfläche in Wohngebiete wurden – auch nach Protesten aus Bevölkerung und Landwirtschaft – zumindest bislang nicht weiter verfolgt.

Dennoch wird in Rüdern stetig weiter gebaut. Nach und nach wurden hierzu immer mehr alte Bauernhäuser abgerissen oder es wurden noch vorhandene Baulücken geschlossen. So sind auch zahlreiche Mehrfamilienhäuser entstanden.

Rüdern zählt heute ca. 1650 Einwohner in ca. 350 Häusern.

## Wichtige (teils ehemalige) Gebäude in Rüdern

In Rüdern stehen drei **denkmalgeschützte Gebäude**:

- das frühere Gemeinde-Brennhaus im Paradiesweg 13 (heute Weilergenossenschaft Rüdern)
- das frühere Gemeinde-Backhaus im Unterweiler (zusammen mit dem ehemaligen Milchhäusle, heute Hofladen der Familie Scherrieble) in der Uhlbacher Straße 34. Beide Gebäude sind Eigentum der Weilergenossenschaft Rüdern. Ein zweites Backhaus stand im Oberweiler im Spitalwaldweg, es wurde jedoch 1989 abgerissen.
- der Ailenbergturm (auch Melacturm oder »Schlurger« genannt) wurde 1575 in den Weinbergen über dem Neckartal erbaut und ist ein weithin sichtbares Wahrzeichen.

Die erste Schutzhütte und Aussichtsturm Katharinenlinde auf der Rüderner Heide wurde 1889 erbaut. Von den ursprünglichen Bauten ist heute nichts mehr zu sehen.



Abb. 1: AK Katharinenlinde mit Schutzhütte um 1910 (Sammlung Kümmel)



## Ehemalige Gasthäuser in Rüdern

- Gasthaus Glocke Hinterer Holzweg, heute als Wohnhaus genutzt.

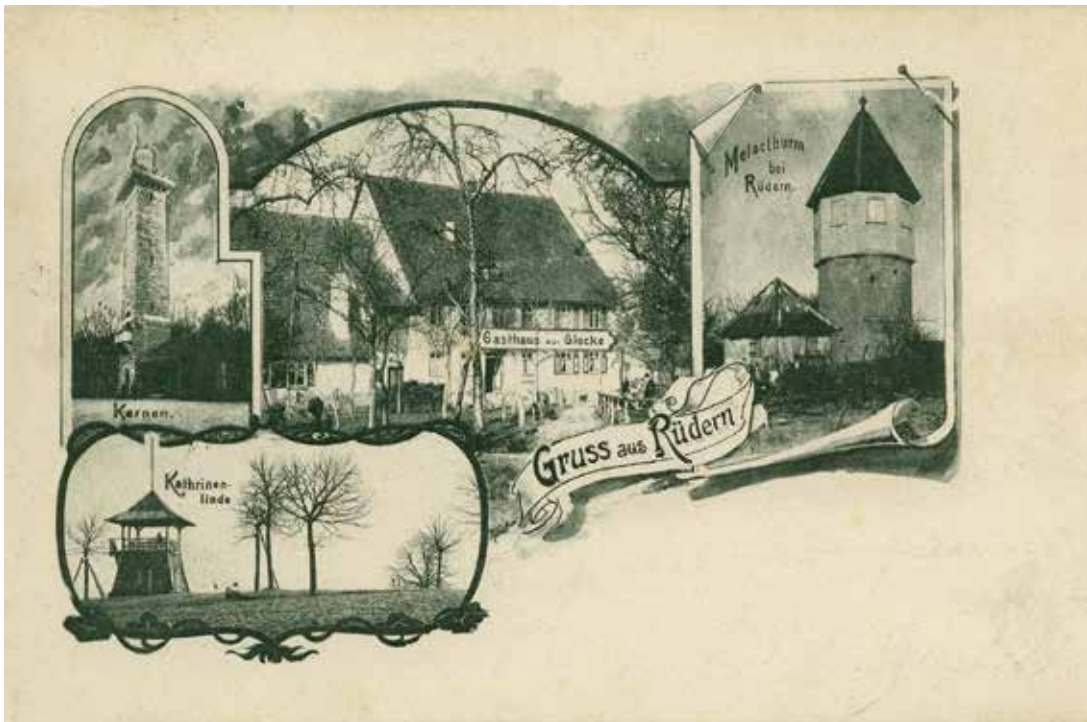


Abb. 2: AK Gasthaus Glocke um 1900 mit Kernenturm, Melacturm und Katharinenlinde (Sammlung Kümmel)



Abb. 3: AK Gasthaus Glocke um 1960 (Sammlung Kümmel)

- Gasthaus Linde Sulzgrieser Straße, ist nicht mehr in Betrieb, steht aber noch.



Abb. 4: AK Gaststätte und Metzgerei zur Linde 1959 (Sammlung Kümmel)

- Restaurant Melac Uhlbacher Straße, heute reines Wohnhaus.
- Der Ausschank im »großen Haus« Uhlbacher Straße 23, wurde 2008 abgerissen und durch zwei Mehrfamilienhäuser ersetzt.



Abb. 5: AK Café  
Rüderner Höhe um 1920  
(Sammlung Kümmel)



- ehemaliges Cafe in der Sulzgrieser Straße 184, heute Wohnhaus.
- Die Gaststätte »Traube« in Rüdern bestand um 1900 für ein paar Jahre an der heutigen Omnibus-Wendeplatte.
- Einzig heute noch geöffnete Gaststätte ist die des TV-Obertürkheim zwischen dem Ailenbergturm und der Uhlbacherstrasse.



Abb. 6: AK Gaststätte des TV Obertürkheim um 2000 (Sammlung Kümmel)



## Handwerksbetriebe:

- Mechanische Werkstatt Albert Hägele Paradiesweg 9
- Schmiede und Schlosserei Heindel Paradiesweg 1, erbaut 1934, später mit Tankstelle, wurde 1985 abgerissen und durch ein Mehrfamilienwohnhaus ersetzt.



Abb. 7: Schmiede und Schlosserei Aug. Heindel (Fotosammlung Claus)



Abb. 8: Schmiede und Schlosserei Aug. Heindel (Fotosammlung Claus)



Abb. 9: Tankstelle Heindel um 1955 (Fotosammlung Clauss)

- Solo-Reparaturwerkstatt Fritz Diehl Uhlbacher Strasse
- Schuhmacherwerkstatt Karl Diehl Sulzgrieser Strasse 186
- Elektroinstallation Albert Vetter Kleine Hülengasse 7
- Fuhrunternehmen Wilhelm Diehl Uhlbacher Strasse 13
- Fuhrunternehmen Fritz Diehl Kleine Hülengasse 32
- Abbrissunternehmen Haugstätter Sulzgrieser/Uhlbacherstraße 3
- Friseur Wahl im UG Gasthaus Glocke
- Bauunternehmen Albert Wager Sulzgrieser Straße 172



## Einzelhandelsläden und sonstige Einrichtungen.

- Feinkost Brust/Trüg Uhlbacher Straße 18/1
- Spezereihandlung Körner in der Uhlbacher Straße

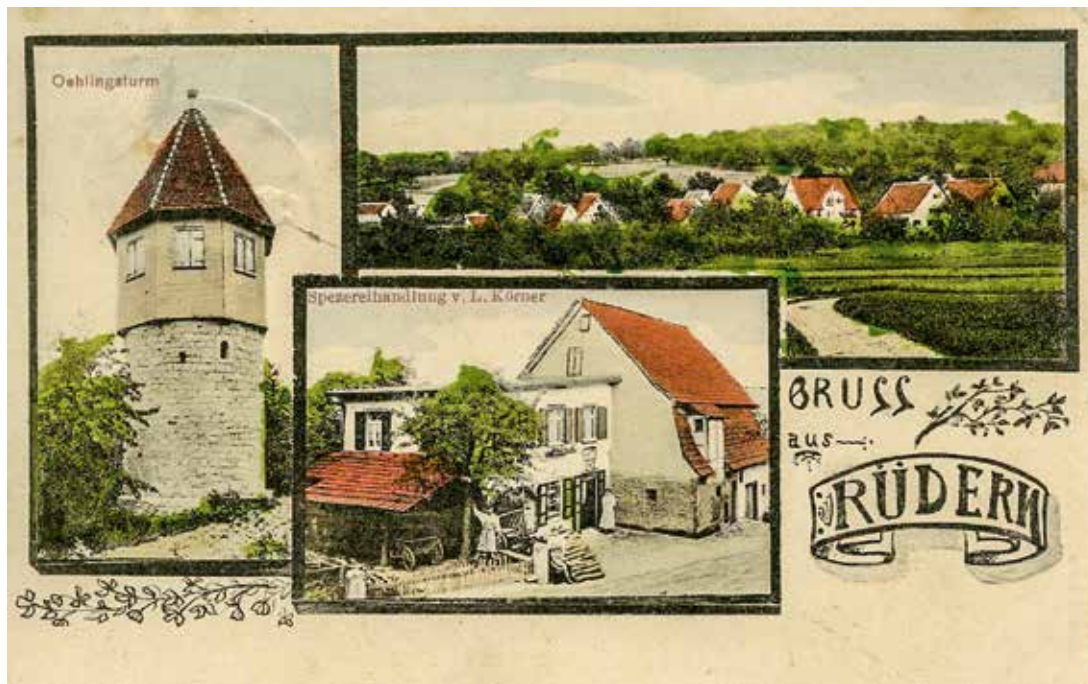


Abb. 10: AK Rüdern mit Dorfansicht und Spezereihandlung Körner um 1916 (Sammlung Kümmel)

- Gemischtwarenladen später Annahmestelle Reinigung Maul Sulzgrieser Strasse 215
- Erster Supermarkt Werner Hägele Uhlbacher Straße 3 bis 1990.
- Postfiliale Familie Körner Sulzgrieser Straße
- Filiale der Sulzgrieser Bank, später Esslinger Bank, in der Uhlbacher Str. 34, ehemaliges Milchhäusle, heute Hofladen der Familie Scherrieble.
- Später Umzug an neuen Standort: Neubau der Filiale Volksbank Esslingen an der Ecke Sulzgrieser Straße/Kleine Hülengasse; Schließung der Rüderner Filiale 2017
- Musikhaus Alber im ehemaligen Gebäude der Volksbank Esslingen
- die Rüderner Glocke: über viele Jahre hing das Rüderner Glöcklein auf der Rüderner Kelter und wurde morgens und abends und wenn ein Rüderner gestorben war, geläutet. Mit Abriss der Kelter wurde die Glocke erhalten und fand eine vorläufige Bleibe in der Filiale der Bank bzw. heutzutage Musikhaus Alber. Schön wäre ein neuer Ort, an dem das Glöcklein wieder erklingen könnte.
- Wäsche Mang Gertrud Bayer Hinterer Holzweg 12
- Kelter Uhlbacher Straße 50 (Bis 1968 in Betrieb, Abriss 1977)
- Weingut Friedrich Clauß Paradiesweg 19
- Weingut Bayer Aussiedlerhof Uhlbacher Straße 86
- Physiotherapie Schweizer, heute Carruba Radeweg 5

**Quellen:**

Röhm, Bärbel: Rüdern, 2005

Scherrieble, Manfred: RSKN – Geschichte und Geschichten – Esslingen 2019









